



Lernen wir aus der Geschichte ...

Episode 5

Aufbruch in ADALEN!

INHALT

EINLEITUNG	3
WENDEPUNKTE IN DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT	3
WIE DU MIT DIESEM HEFT ARBEITEN KANNST	3
DIE EINZELNEN SCHRITTE	4
Schritt 1: Mach dich mit der Situation vertraut	4
Episode 5: Adalen	4
Was Du über diese Zeit wissen solltest	4
Die Situation	6
Schritt 2: Wähle eine Person, in deren Fußstapfen du steigen möchtest	6
Die beteiligten Personen	6
Elsa Nilsson, Tochter von Oskar Nilsson	7
Oskar Nilsson, Arbeiter im Sägewerk	8
John Adams, Streikbrecher	9
Nils Mesterton, Offizier der Schwedischen Armee	10
BEDÜRFNISSE UND STRATEGIEN	11
Schritt 3: Instant History – Sei die Person	11
Schritt 4: Wie geht es Dir?	11
Schritt 5: Was würdest du tun?	12
Schritt 6: Zwischenstopp!	13
Schritt 7: Jetzt hast du die Wahl	13
WIE DIE GESCHICHTE WEITERGEHT	14
LERNEN AUS DER GESCHICHTE	15
Weiterführende Fragen	15
Literatur	15

Einleitung

Schön, dass du da bist! In diesem Heft kannst du das, was du bisher über die menschlichen Grundbedürfnisse und über hilfreiche und weniger nützliche Strategien gelernt hast, umsetzen.

Du hast hier die Gelegenheit, die Geschichte einmal völlig anders zu erleben: HistorikerInnen aus den Ländern Österreich, Griechenland, Frankreich und Schweden haben sich intensiv mit dem Thema beschäftigt, was wir aus der Geschichte Europas lernen können. Sie haben spannende Episoden aus der Sicht der 5 Grundbedürfnisse beschrieben. Du hast die Chance, in die Rollen der beteiligten Personen zu schlüpfen und die Szene aus ihrer Sicht zu erleben!

Wenn du noch nichts über die Grundbedürfnisse nach dem Konzept von William Glasser gehört hast, solltest du dich zuerst mit dem Heft „Bedürfnisse und Strategien“ vertraut machen, denn hier wird dieses Wissen bereits vorausgesetzt.

Du kannst natürlich gerne immer wieder Heft „Bedürfnisse und Strategien“ nachsehen, wenn du dir bei der einen oder anderen Frage nicht sicher bist. Dies ist ja kein Test oder keine Schularbeit. Du kannst dein Geschichtserlebnis auch gerne zu zweit mit einem Freund oder einer Freundin machen und dich dazwischen mit ihm oder ihr immer wieder austauschen.

Wendepunkte in der Geschichte der Menschheit

Was ist mit Wendepunkten gemeint?

Es wurde eine Entscheidung getroffen, das Alte hinter sich zu lassen und etwas Neues, Besseres zu versuchen.

Damit du diese fundamentalen Entscheidungen möglichst lebendig und intensiv miterleben kannst, haben sich Historiker*innen aus Griechenland, Frankreich (La Reunion), Österreich und Schweden zusammengesetzt und ihr Wissen zusammengetragen:

- ◆ Wie und unter welchen Umständen die Menschen damals gelebt haben
- ◆ Welches Bild von der Welt sie hatten
- ◆ Woran sie geglaubt haben

Was wir nicht wissen können, ist, wie sie gefühlt haben und was sie gedacht haben. Und hier kommst du ins Spiel: Im zweiten Teil dieses Heftes geht es nämlich darum, die Menschen, die damals gehandelt haben, wieder lebendig zu machen, indem du dich in sie hineinversetzt.

Bist du dabei?

Wie du mit diesem Heft arbeiten kannst

Komm mit! Reise mit uns in die Vergangenheit und erlebe die Geschichte aus neuen Perspektiven! In diesem Kapitel findest du eine ausgewählte Episode, in der die Weichen für große Veränderungen gestellt worden sind.

Mach dich zuerst mit dem geschichtlichen Hintergrund der Episode vertraut. (Schritt 1) Hier kannst du dich über die Lebensumstände der Menschen, die in der betreffenden Zeit am Ort des Geschehens gelebt haben, informieren.

Im Kapitel „Die Situation“ findest du eine Beschreibung der Herausforderung, vor der die Menschen gestanden sind.

Und jetzt kannst du bereits aktiv werden: Im Kapitel „Die beteiligten Personen“ erzählen dir verschiedene Personen, die damals am Ort des Geschehens waren, die Situation aus ihrer Sicht. Suche dir eine der Personen für dein Geschichtserlebnis aus.

Natürlich wirst du auch erfahren, wie die Geschichte laut den historischen Berichten weitergegangen ist, aber dafür bitten wir dich um etwas Geduld. Schließlich würde es doch nur halb so viel Spaß machen, wenn du bereits alles im Vorhinein weißt. Gehe stattdessen zum zweiten Teil dieses Heftes, schlüpfte in die Rolle der von dir gewählten Person und erlebe die Geschichte aus ihrer Sicht. Was beschäftigt dich, wenn du in dieser Rolle bist? Wie würdest du handeln?

Folge den einzelnen Schritten und sieh dir erst ganz zum Schluss an, wie die Geschichte tatsächlich weiter gegangen ist. Wenn du mehr darüber wissen willst, frage deine Lehrerin oder deinen Lehrer für Geschichte, sie oder er freut sich sicher über dein Interesse und erzählt dir sicher gerne mehr darüber.

Die einzelnen Schritte

Bereit? Dann drehen wir jetzt die Uhr zurück und begeben uns in die Geschichte!

Schritt 1: Mach dich mit der Situation vertraut

Lies dir die Beschreibung der Episode und der Situation genau durch. Zögere nicht, deine Lehrerin oder deinen Lehrer zu fragen, wenn du dich nicht auskennst oder weitere Verständnisfragen hast. Du kannst auch im Internet weiter recherchieren, wenn dich ein Thema besonders interessiert.

Episode 5: Adalen



Was Du über diese Zeit wissen solltest

Im Jahr 1930 herrscht große Armut in Schweden. Zwei Jahre zuvor, 1929, war der Aktienmarkt an der Wall Street zusammengebrochen, und die wirtschaftliche Depression breitete sich rasch in der ganzen Welt aus.

Schweden ist da keine Ausnahme. Die Nachfrage geht zurück und die Arbeitslosigkeit steigt. Zwischen 20 bis 25 Prozent der Menschen sind in Schweden ohne Arbeit und in einigen Teilen des Landes, in der Forst- und Zellstoffindustrie, liegt die Arbeitslosigkeit sogar bei 80 Prozent. Die Arbeiter und ihre Familien hungern.

In Schweden versuchen die Unternehmer so viel wie möglich von ihren Gewinnen zu retten, indem sie die Löhne der Arbeiter drücken. Daraufhin beginnen 30.000 Textilarbeiter im Winter 1930/31 zu streiken.

Am stärksten von Lohnkürzungen betroffen sind aber die Arbeiter in der Holzindustrie: Waldarbeiter, Sägewerker und Flößer sowie Arbeiter in der Streichholz- und Zellstoffindustrie. Auch Bergleute und Seeleute müssen starke Lohnkürzungen von 20 bis 30 Prozent hinnehmen.

Die lokalen Gewerkschaften unterstützen die Anliegen der Arbeiter.

Die führende Zeitung von Storkapitalet, Svenska Dagbladet, fordert hingegen eine härtere Gangart gegenüber den Arbeitern.

Im Juli 1930 beschließt der Direktor, Gerhard Versteegh, Teile der neu errichteten Sulfatfabrik zu schließen. Die Menschen verlieren ihre Arbeit, und denjenigen, die bleiben dürfen, wird ein deutlich geringerer Lohn angeboten.

Für die Arbeiter, die es ohnehin schon schwer haben, auf ihre Kosten zu kommen, wird es nun noch schwieriger. Jeder einzelne Cent ist wichtig, um eine hungrige Familie zu ernähren.

Der Versteegh-Konzern, dem auch die Fabrik in Ådalen gehört, stellte oft den Betrieb ein und erklärt den Arbeitern, dass der Betrieb erst wieder aufgenommen werde, wenn die Arbeiter "freiwillig" den neuen niedrigeren Löhnen zustimmten.

Im Mai mietet der Direktor Gerhard Versteegh über die Schifffahrtsgesellschaft von Ångermanälven etwa 60 Streikbrecher. Streikbrecher sind Arbeitnehmer, die entgegen gewerkschaftlichem Beschluss nicht an einem Streik teilnehmen, sondern weiter arbeiten gehen. Direktor Gerhard Versteegh engagiert nun genau solche Streikbrecher, um den Streik ins Leere laufen zu lassen.

Die angeheuerten Streikbrecher fahren mit dem Zug nach Härnösand und werden dann zur "Villan" in Lunde in Ådalen weiterbefördert. Viele der Streikbrecher sind Profis, andere Studenten, die ihre Kasse aufbessern wollen.

Die Arbeitgeberseite und die bürgerliche Presse wählen den Begriff "arbeitswillig" anstelle von Streikbrechern.

In der Nacht vom 12. auf den 13. Mai fährt der Frachtdampfer "Milos" die Küste von Ångermanland hinauf und legt am Zellstoffschuppen in Sandviken an. Die "Milos" ist mit Zellstoff beladen. Die Streikbrecher fahren nun nach Sandviken, um beim Entladen der "Milos" zu helfen.

Viele der Streikenden sind empört und wütend! Einigen gelingt es, auf den Dampfer "Milos" zu gelangen, wo mehrere Streikbrecher von ihnen verprügelt werden. Einige Streikbrecher werden auch gezwungen, Kramfors unter Drohungen nach Ådalen zu begleiten.

Das konservative Svenska Dagbladet, eine schwedische Tageszeitung, berichtet am 15. Mai 1931, es habe in den letzten Tagen „eine wahre Pöbelherrschaft Platz gegriffen“, nicht zuletzt wegen „kommunistischer Aufwiegelung“. Die Behörden seien praktisch machtlos gewesen, die Misshandlungen Arbeitswilliger hintanzuhalten. Arbeitswillige seien gezwungen worden, dem kommunistischen Demonstrationzug mit gebundenen Händen voranzumarschieren. Die Polizei habe ohnmächtig zusehen müssen.

Die Situation

In der Folge des genannten Zwischenfalls wird Militär aus Sollefteå angefordert: 60 Mann Infanterie und ein Trupp Berittene unter dem Befehl von Hauptmann Nils Mesterton. Der Aufbruch des Militärs wird von Krawallen und Steinwürfen begleitet, in dem Ort Sprängsviken ebenso wie in Lunde. Die Soldaten antworteten mit ungezielten Schüssen und Rauchgranaten.

Am 14. Mai hält der Transportarbeiterverband im Volksheim von Frånö eine Protestversammlung gegen die Streikbrecher ab, in Anwesenheit mehrerer Gewerkschaftsvertreter des Tals. Es kommt zum Beschluss einer allgemeinen Arbeitsniederlegung in den Sägewerken und Papierfabriken des Åtals. Unterdessen haben sich 3000 bis 4000 Menschen vor dem Volksheim gesammelt. Der Demonstrationzug enthält auch Fahnen von Organisationen, die der Sozialdemokratie angehören. Zehn Soldaten und 20 Pferde sind bereits durch Steinwürfe verletzt. Das Aufruhrgesetz ist dreimal verlesen worden.

Als der Demonstrationzug in Lunde ankommt und die Protestierenden weniger als 100 Meter von der Baracke der Streikbrecher entfernt sind, passiert es ...

Schritt 2: Wähle eine Person, in deren Fußstapfen du steigen möchtest

Jede der beschriebenen Personen hat auf ihre persönliche Art und Weise Geschichte geschrieben. Mit ihren Entscheidungen und Strategien haben alle beteiligten Personen Einfluss auf das weitere Geschehen genommen.

Natürlich waren viel, viel mehr Personen beteiligt. Wir haben diese vier für Euch ausgesucht, weil es uns wichtig ist, nicht nur den Reichen und Mächtigen eine Stimme zu geben, sondern auch denen, die bis jetzt in der Geschichtsschreibung weniger zu Wort gekommen sind. Die Folgen der Entscheidungen zu diesem Zeitpunkt müssen letztendlich auch alle tragen.

Die beteiligten Personen



Elsa Nilsson, Tochter
von Oskar Nilsson



Oskar Nilsson, Arbeiter
im Sägewerk



John Adams,
Streikbrecher



Nils Mesterton, Offizier
der Schwedischen
Armee

Such dir jetzt eine Person in der Liste der AkteurInnen aus, in deren Fußstapfen du dich begeben möchtest und lies dir den Text durch, wie sie ihre Situation beschreibt.

Achtung! Bitte lies nur den Text zu der einen Person, die du gewählt hast und geh dann weiter zu Schritt 3.



Hallo, ich bin Elsa Nilson. Mein Vater ist einer der Arbeiter, die hier versammelt sind. Eine Gemeinheit ist das, hat mein Vater gesagt. Wütend ist er gewesen, als er heute von zu Hause weggegangen ist. Er nimmt auch am Streik teil, so wie so viele andere auch! Und dass diese Streikbrecher keinen Anstand hätten und sich von den kapitalistischen Ausbeutern ausnützen lassen würden. Und schaden würden sie der gesamten Arbeiterschaft, die eh noch kaum über die Runden kommen würde. Da hat mein Vater Recht! Wie oft haben wir in letzter Zeit kaum was zu essen zu Hause gehabt. Weil alles so teuer geworden ist und wir einfach kein Geld mehr haben.

Und die Zeitung schreibt sowieso nur Unsinn, hat mein Vater gemeint. Wir sollen eine Pöbelherrschaft sein? Mein Vater war fassungslos, als er das in der Zeitung gelesen hat. Wir sind doch die Unterdrückten, die Ausgebeuteten! Und die Herrschaft, das sind die anderen, die mit viel Geld, die sich's richten können. Aber sicher nicht wir, hat mein Vater gemeint. Und die Zeitungen, die verbreiten sowieso nur lauter Lügen! Denen darf man nichts glauben, weil die sowieso nur von den Reichen gekauft worden sind und nur das schreiben, was den Reichen gefällt und nützlich ist. Aber mit der Wahrheit hat das alles nichts zu tun, hat mein Vater gesagt.

Und nun steht er da bei den anderen Streikenden und ich bin ihm nachgelaufen. Meine Mutter hat mir nachgerufen, dass ich dableiben soll. Aber ich konnte nicht anders! Ich bin meinem Vater einfach nachgelaufen. Es ist schon sehr bedrohlich, das Ganze hier. All die Soldaten, die Pferde! Und vor allem der Lärm! Das Militär hat auch schon dreimal etwas verlesen. Sie wollen den Aufruhr hier beenden. Aber mein Vater und die anderen sind viel zu aufgebracht. Da! Um Himmels willen! Da kommt es gerade zu einer Schlägerei! Gott sei Dank ist mein Vater nicht dabei! Aber wo ist denn mein Vater! Eben noch war er doch noch da! Da drüben ist er gestanden. Die Pferde werden unruhig! Die Pferde, auf denen die Soldaten sitzen. Und jetzt greift der Raufhandel auch noch dort drüben um sich! Die Arbeiter gehen auf die Streikbrecher los!

Nein, das darf nicht wahr sein! Schüsse! Um Himmels willen! Schüsse! Mein Vater? Wo ist mein Vater? Was soll ich jetzt bloß tun?



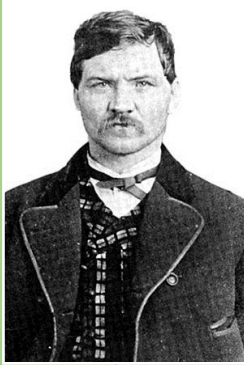
Hallo, ich bin Oskar. Oskar Nilsson ist mein vollständiger Name. Ich bin Arbeiter. Arbeiter im Sägewerk. Und ich arbeite schon ziemlich lange in diesem Werk. 15 Jahre sind es, um genau zu sein! Aber was ist heute schon noch genau? Na die Reichen, die sind auf jeden Fall sehr genau, wenn es darum geht, dass sie auf ihr Geld schauen! Die tun doch sowieso nur das, was sie wollen! Und dann heißt es in der Zeitung, dass wir eine Pöbelherrschaft sind! Ich meine, ist das noch zu fassen? Wir und eine Pöbelherrschaft? Wir, denen sie alles weggenommen haben? Wir, die wir kaum noch über die Runden kommen? Wie soll ich denn meine Familie ernähren? Mein Lohn war vorher schon recht wenig! Aber jetzt! Jetzt geht es wirklich nicht mehr! Aber das steht natürlich nicht in der Zeitung! Die sind doch alle von den Reichen gekauft, die Zeitungsfrützen und schreiben denen voll nach dem Mund! Arbeitswillige seien gezwungen worden, dem kommunistischen Demonstrationzug mit gebundenen Händen voranzumarschieren, haben sie geschrieben. Da haben sie mal ausnahmsweise Recht gehabt. Nur dass das keine Arbeitswilligen sind, sondern elende Streikbrecher, die die Ideale der Sozialdemokratie verraten haben!

Und dann kommen diese Reichen daher und sagen, wir müssten für weniger Geld arbeiten, weil die Zeiten so schlecht wären! Aber wo sind denn die Zeiten so schlecht? Für die ganz bestimmt nicht! Die feiern weiterhin ihre Feste, trinken Champagner und so ein feines Zeug und fahren mit ihren teuren Autos spazieren! Während wir schauen müssen, dass wir irgendwoher ein trockenes Brot herkriegten. Und wenn wir dann in den Streik treten, heißt es, wir sind arbeitsunwillig!

Aber jetzt gibt es ja diese dahergelaufenen Halunken, die durchaus arbeitswillig sind. Gekauft von den feinen Herrschaften unterwandern sie unseren Streik! Keinen Anstand haben die! Richten sich gegen die Werte der Sozialdemokratie. Lassen sich von den Kapitalisten kaufen und gehen arbeiten, in unsere Fabrik! Aber denen haben wir's gezeigt! Als die das Schiff entladen wollten, sind wir zur Stelle gewesen und haben ihnen eine ordentliche Abreibung verpasst! Trotzdem sind noch immer genug von denen da. In der Arbeiterbaracke da vorne halten sie sich auf! Aber nicht mit uns! Denen werden wir zeigen, dass wir das nicht mit uns machen lassen.

Und wir lassen uns sicher nicht vom Militär abhalten. Die Soldaten auf ihren Pferden und die anderen Soldaten. Auch nicht, wenn sie bewaffnet sind! Da! Jetzt kommen wieder so ein paar Streikbrecher aus der Baracke! Und schon sind ein paar unserer Leute dort. Jetzt gibt's ordentlich eins auf die Fresse, Ihr Arbeitswilligen!

Was!? Schüsse!? Direkt neben mir! Ich hab' geglaubt, die machen sicher nicht ernst! Um Himmels willen! Was mache ich jetzt bloß?



Hallo! Ich bin John Adams. Ich studiere Kunstgeschichte im zweiten Abschnitt. Natürlich brauche ich Geld! Welcher Student braucht nicht Geld? Ist ja nicht gerade billig, zu studieren! Und meine Familie ist jetzt auch nicht unbedingt wohlhabend. Aber es ist sicher nicht das Geld, warum ich heute hier bin! Schließlich ist das ja kein ungefährlicher Job, wie wir die letzten Tage gesehen haben.

Ich meine, immerhin sind ein paar meiner Kollegen von den Arbeitern angegriffen und verdröschten worden, als sie den Frachter entladen wollten. Ich bin auch dabei gewesen, aber mir ist Gott sei Dank nichts passiert. Aber jetzt ist mir schon recht mulmig zu Mute. All die aufgebrachten Menschen da draußen, und das viele Militär! Die Lage hat sich schon noch gehörig zugespitzt die letzten Tage!

Warum ich als Streikbrecher angeheuert habe? Unser Land ist von der wirtschaftlichen Depression, die der Börsenkrach nach sich gezogen hat, besonders hart getroffen worden. Viele Betriebe mussten zusperrern. Unter anderem der Betrieb meines Vaters. Aber die Arbeiter sehen immer nur ihr eigenes Schicksal! Die glauben, dass nur sie alles verloren haben. Aber das ist nicht wahr. Wir müssen jetzt alle den Gürtel etwas enger schnallen und schauen, dass wir diese Krise gemeinsam meistern. Und streiken ist da sicher der völlig falsche Weg! Ich meine was soll das bringen. Die Zeiten sind nun einmal nicht rosig und wenn kein Geld da ist, wird das auch ein Streik nicht ändern können!

Wir müssen stattdessen danach trachten, dass unsere Betriebe wieder in Schwung kommen. Die Arbeit muss getan werden, damit unsere Wirtschaft wieder aufleben kann. Und wenn unsere Wirtschaft wieder floriert, dann können wir auch wieder über höhere Löhne reden. Aber doch nicht jetzt! Und da haben die Zeitungen schon Recht, wenn sie schreiben, dass eine wahre Pöbelherrschaft Platz gegriffen hat!“, Ich weiß nicht, was ich von all den kommunistischen Ideen da halten soll, die in letzter Zeit immer mehr um sich greifen. Aufwiegelung! Ja, ich finde das ist Aufwiegelung, was die da betreiben. Und die Behörden sind zuletzt praktisch machtlos gewesen, als all die Misshandlungen von uns auf dem Frachter passiert sind.

Ich bin schon echt froh, dass das Militär jetzt auch da ist und uns beschützt!

Da! Jetzt versuchen ein paar Arbeiter in unsere Baracke einzudringen! Jetzt wird's eng! Um Gottes Willen! Habe ich da soeben Schüsse gehört? Da schon wieder! Laute Schreie! Was mache ich jetzt bloß?



Ich bin Carl Fredrik Nils Mesterton, Offizier der Schwedischen Armee und Kommandant der Militäreinheit, die hier vor Ort ist. Es sind schon recht schwierige Zeiten, in denen wir momentan leben. Die wirtschaftliche Depression hat mein Land recht hart getroffen! Viele Menschen haben Ihre Arbeit verloren. Und im ganzen Land kommt es immer wieder zu Unruhen. Viele Betriebe haben schließen müssen und viele Menschen sind auf der Straße und demonstrieren gegen die Lohnkürzungen. Ich kenne auch ein paar Menschen, die ihre Arbeit verloren haben.

Es ist alles so schnell gegangen. Der Börsenkrach und auf einmal ist alles weg. Und nicht nur bei uns. Auf der ganzen Welt ist die Wirtschaft zum Erliegen gekommen, liest man da und dort.

Unsere Presse! Es ist ja schon recht einseitig, wie da berichtet wird. Ich meine, ich kann schon verstehen, dass die Menschen auf die Straße gehen, wenn sie sich ihr tägliches Leben nicht mehr leisten können. Aber in einem haben die Zeitungen schon Recht. Es geht wirklich absolut nicht an, dass diese streikenden Arbeiter auf andere Arbeiter losgehen, die ihrer Arbeit nachkommen wollen. So geschehen, neulich, als ein paar Streikbrecher einen Frachter entladen wollten. Da muss schon für Ruhe und Ordnung gesorgt werden. Gewalt hat da überhaupt nichts zu suchen. Und die Polizei war angesichts der aufgebrachten Menge völlig chancenlos, da entsprechend eingreifen zu können.

Deshalb hat nun meine Militäreinheit den Befehl bekommen, hierher zu kommen, um den Streikbrechenden Schutz zu bieten und die Lage unter Kontrolle zu bringen. Aber die Menschen hier sind schon recht aufgebracht. Wir haben schon dreimal das Aufruhrgesetz verlesen lassen. Das sollte eigentlich Warnung genug sein. Trotzdem will sich die Lage hier einfach nicht beruhigen.

Da jetzt werden Steine auf uns geworfen, die Demonstranten versuchen, in die Baracke der Streikbrecher einzudringen und da vorne beginnt ein ordentlicher Raufhandel! Ich habe meinen Leuten befohlen, Warnschüsse in die Luft abzugeben. Und das tun sie jetzt auch. Aber um Himmelswillen! Was passiert da gerade? Völliges Chaos bricht aus?

Ich muss sofort da hin. Was mache ich jetzt bloß?

Bedürfnisse und Strategien

Jetzt kommst du ins Spiel!

Du hast ja bereits Erfahrungen mit den fünf Grundbedürfnissen gemacht und jetzt geht es darum, dass du dich in Personen hineinversetzt, die damals dabei und in irgendeiner Form beteiligt waren. Wenn alle Menschen diese Grundbedürfnisse haben, dann können wir davon ausgehen, dass das damals auch so war, findest du auch?

Du hast jetzt die Gelegenheit, als eine*r der damaligen Akteur*innen die Geschichte mitzugestalten! Je besser du dich im vorigen Kapitel mit den Gegebenheiten der betreffenden Zeit vertraut gemacht hast, umso besser kannst du dich natürlich in die Person, die du gewählt hast und ihre Lebensumstände hineinversetzen.

Wenn du das machst, folge einfach dem Leitfaden in diesem Kapitel. Er führt dich Schritt für Schritt durch dein Geschichtserlebnis. Am Ende des Kapitels erfährst du, wie die beteiligten Personen laut der überlieferten Geschichte tatsächlich entschieden und gehandelt haben und wozu das in weiterer Folge geführt hat.

Schritt 3: Instant History – Sei die Person

Versetze dich so gut wie möglich in die Person, die du ausgewählt hast und stell dir vor, du bist jetzt für diese Übung diese Person.

Beantworte nun diese Fragen:

Wie sieht die Situation, in der du gerade bist, aus deiner Perspektive aus? Beschreibe in der Ich-Form, was dich gerade beschäftigt.

Wie bist du in die Situation gekommen?

Welche Personen in deinem Umfeld sind in derselben oder in einer ähnlichen Situation?

Schritt 4: Wie geht es Dir?

Du bist jetzt immer noch die von dir gewählte Person. Erzähle jetzt über deine Grundbedürfnisse. Nimm dir Zeit zum Überlegen und beantworte diese Fragen:

Überleben

- Ist dein Bedürfnis nach Sicherheit und Überleben irgendwo bedroht? Wodurch?
- Ist dein Bedürfnis nach Sicherheit und überleben auch irgendwo erfüllt? -Wo?
- ...

Liebe und Zugehörigkeit

- Gibt es derzeit jemandem, zu dem du dich zugehörig fühlst? Wer ist das?
- Für wen möchtest du dich einsetzen?

Spaß

- Findest du die Situation gerade eher langweilig oder eher spannend? – wieso?
- Welche Möglichkeiten birgt diese Situation für dich, etwas Neues zu entdecken?

Freiheit

- In welchen Bereichen fühlst du dich frei?
- In welchen Bereichen bestimmt jemand anderer über dich?
- Für wen hast du Verantwortung?
- Für wen fühlst du dich verantwortlich?

Macht/Einfluss

- Fühlst du dich derzeit eher mächtig oder ohnmächtig?
- Auf welche Bereiche der Situation hast du Einfluss?
- Auf welche Bereiche der Situation hast du keinen Einfluss?

Schritt 5: Was würdest du tun?

Wie würdest du jetzt handeln? Welches deiner Bedürfnisse möchtest du in dieser Situation am dringendsten erfüllen?

Entscheide dich für zwei Bedürfnisse, die du derzeit am wichtigsten findest und beantworte die Fragen dazu:

Überleben

- Was kannst du jetzt sofort tun, damit du dich sicherer fühlen kannst?
- Wem würde dieses Verhalten nutzen, wem eventuell schaden?
- Was müsste sich längerfristig ändern, damit dein Bedürfnis nach Überleben und Sicherheit besser erfüllt ist?
- Was kannst du dazu beitragen?

Liebe und Zugehörigkeit

- Wie kann das Bedürfnis nach Liebe und Zugehörigkeit der Menschen in dieser Situation helfen?
- Wie kannst du das Vertrauen einer anderen Person gewinnen?
- Wem könntest du jetzt eine Freude bereiten, - wodurch?

Spaß

- Was könntest du jetzt tun, um mehr Leichtigkeit in die Situation zu bringen?
- Wie könntest du dich jetzt so einbringen, dass es dir ganz entspricht und Freude bereitet?
- Was kannst du aus der Situation lernen?
- Was können die anderen aus der Situation lernen?

Freiheit

- Was könntest du jetzt im Moment entscheiden, um deine Situation zu verbessern?
- Welche Folgen hätte diese Entscheidung für dich?
- Welche Folgen hätte diese Entscheidung für andere?

Macht/Einfluss



- Durch welche Tat könntest du die Situation für dich und die Menschen, die dir wichtig sind, verbessern?
- Welche Fähigkeiten brauchst du dafür?
- Wen brauchst du dafür?
- Wem würde diese Tat nutzen, wem schaden?



Schritt 6: Zwischenstopp!

Wow, ganz schön bewegte Zeiten waren das damals, oder?

Wenn du wissen willst, wie die Person, in die du dich jetzt hineinversetzt hast, damals tatsächlich gehandelt hat, lies hier im entsprechenden Kasten weiter:

Aber Achtung! Lies nur diese eine Box, sonst geht für dich die Spannung bei den anderen Personen verloren!

	<p><i>Elsa Nilsson, Tochter von Oskar Nilsson</i></p>		<p><i>Oskar Nilsson, Arbeiter im Sägewerk</i></p>
<p>Elsa versucht verzweifelt ihren Vater in dem aufkommenden Tumult zu finden. In dem losbrechenden Chaos wird sie aber bald von den Menschenmassen mitgerissen. Als sie Stunden später zu Hause ankommt, findet sie dort ihren Vater unverletzt vor.</p>		<p>Oskar muss mitansehen, wie direkt neben ihm fünf Menschen durch die abgefeuerten Schüsse sterben. Er gerät in Panik, so wie die Menschen um ihn herum auch. In dem Chaos schafft er es schließlich, sich in Sicherheit zu bringen und unverletzt zu Hause anzukommen.</p>	

	<p><i>John Adams, Streikbrecher</i></p>		<p><i>Nils Mesterton, Offizier der Schwedischen Armee</i></p>
<p>John Adams hört die Schüsse und sieht wie vor der Baracke einige Arbeiter im Kugelhagel ihr Leben lassen. Geschockt bleibt er in der Baracke, völlig unfähig, irgendetwas zu unternehmen.</p>		<p>Nils Mesterton verliert in dem aufkommenden Chaos die Kontrolle über seine Truppe. Die Schüsse, die in die Luft abgegeben werden hätten sollen, töten nun auch einige Menschen und Nils Mesterton kann dies nicht verhindern.</p>	

Schritt 7: Jetzt hast du die Wahl

Hast du es spannend gefunden, in die Geschichte einzutauchen und dich in die Person hinein zu versetzen? Wenn du Zeit und Lust hast, kannst du jetzt eine weitere Person wählen, in deren Rolle du schlüpfen willst. Gehe also wieder zurück zu Schritt 2 auf Seite 6 und suche dir aus, wer du jetzt als nächstes sein möchtest.

Wenn du sicher bist, dass du in dieser Episode keine weitere Rolle mehr probieren möchtest, erfährst du im nächsten Kapitel, wie die Geschichte weitergeht.

Wie die Geschichte weitergeht

Die Demonstranten begannen, Steine auf die Truppen zu werfen, und versuchten, in das Gebiet einzudringen, in dem sich die Streikbrecher befanden. Mesterton befiehlt zu feuern. Zunächst sollen Schüsse in den Boden abgegeben werden. Es werden aber zehn Personen getroffen, fünf davon sterben. Getötet werden die Arbeiter Erik Bergström, Evert Nygren, Sture Larsson und Viktor Eriksson und die Arbeiterin Eira Söderberg.

Mehrere hunderttausend Personen nahmen als Reaktion auf die tödlichen Schüsse des Militärs in Ådalen an Streiks und Protesten im ganzen Land teil. In Stockholm kam es am 19. Mai 1931 zu Unruhen im Zusammenhang mit einer kommunistischen Demonstration, die auch Spruchbänder wie „Nieder mit der Mörderregierung!“ aufwies. Alle Arbeiter Ådalens hatten die Arbeit niedergelegt; erst am 26. Mai wurde in Ådalen wieder regulär gearbeitet. Die Zeitung *ny dag* veröffentlichte schon am 15. Mai 1931, dem Tag nach der Tragödie von Ådalen, ein Manifest, das zu Proteststreiks im ganzen Land gegen die Arbeitermorde von Ådalen aufrief. Die Bauarbeiter Stockholms gehörten zu den ersten, die schon am Morgen des 15. Mai streikten. Die Hauptforderung der meisten Streiks und Demonstrationen am Tag nach den Schüssen bestand im Abzug des Militärs und der Streikbrecher. In einigen Gebieten – bspw. in Söderhamn – legten für diese Forderung alle Arbeiter die Arbeit nieder, und in Kiruna blieben sogar die Schulen geschlossen.

Am 15. Mai 1931 wurde das Militär schließlich abgezogen.

Infolge des Zwischenfalls kam es zu Umbesetzungen auf Beamtenebene, zu milden Disziplinarstrafen gegen einige Militärangehörige und zur Einberufung einer Untersuchungskommission, die aber zu keinen klaren Ergebnissen kam, außer dass in solchen Fällen Polizei- und nicht Militärgewalt zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung sinnvoller wäre.

Für seine Rolle bei den Schießereien wurde Mesterton vor ein Kriegsgericht in Sollefteå gestellt, das ihn zu acht Tagen Haft ohne Überwachung verurteilte. Mehrere der Demonstranten wurden vor ein Zivilgericht gestellt und erhielten harte Gefängnisstrafen.

Die Angehörigen der Opfer erhielten keine Entschädigung.

Nach den Unruhen in Ådalen wurde Mesterton zur Zielscheibe des Zorns der Demonstranten. In der schwedischen sozialistischen Presse wurde er gemeinhin als der "Mörder von Lunde" bezeichnet. Mesterton selbst soll den Vorfall sehr schwer getroffen haben und ein gebrochener Mann geworden sein.

Die Geschehnisse in Ådalen im Mai 1931 – die Tragödie von Ådalen – sollten prägend für die Entwicklung der schwedischen Gesellschaft werden. Damit ist die Tragödie von Ådalen 1931 das Schlüsselereignis für das Verständnis der schwedischen politischen Kultur und zugleich der Pfadbeginn des Schwedischen Modells. Die Tragödie von Ådalen 1931 zeitigte unmittelbare Folgen für die politische Landschaft Schwedens und die Entstehung des Schwedischen Modells: Vom obrigkeitsstaatlichen Gefahrenabwehrstaat zum fürsorgenden Wohlfahrtsstaat.

Schon während der Geschehnisse in Ådalen begann ein politischer Meinungskampf, der sich unmittelbar nach der Tragödie noch verschärfte.

Nach der Einführung des allgemeinen Wahlrechts gewannen die Sozialdemokraten zunehmend an Stimmen, wenn auch nicht so viele, wie die Bürgerlichen befürchtet hatten. Die Wahlbeteiligung von Arbeitern stieg nur allmählich. Erst die Tragödie von Ådalen gab letztendlich den Ausschlag für den großen Wahlerfolg 1932, bei dem die Sozialdemokratie 104 von 230 Mandaten gewinnen und zusammen mit der Bauernpartei die Regierung übernehmen konnte. Dieser *kohandel* zwischen Sozialdemokratie und Bauernpartei markierte den Beginn der sozialdemokratischen Epoche unter

Per Albin Hansson. Die Sozialdemokraten regierten von nun an, mit einer kurzen Unterbrechung im Sommer 1936, bis ins Jahr 1976.

Die Politik der Sozialdemokratie in den 1930er Jahren war – unter dem Eindruck der Wirtschaftskrise – auf die Beseitigung der Arbeitslosigkeit, die Stabilisierung der Agrarpreise sowie soziale und wirtschaftliche Sicherheit ausgerichtet. Für diese Geisteshaltung prägte Per Albin Hansson den Ausdruck *svenska folkhem*, der zu einem Synonym für einen schwedischen Wohlfahrtsstaat, das Schwedische Modell und die Sicherheit, die der Sozialstaat garantieren sollte, geworden ist.

Lernen aus der Geschichte

Teile jetzt dein Erlebnis und deine Überlegungen mit deinen Klassenkolleginnen und Kollegen:

Wie wars? Ist es dir gut gelungen, dich in die Situation und die Person/en hineinzusetzen?

Kannst du verstehen, warum sie so gehandelt hat/haben?

Hättest du auch so gehandelt?

Weiterführende Fragen

Für wen hat die gefundene Lösung das Leben verbessert?

Gab es auch Verlierer*innen? Wer war das? Was haben die Betroffenen verloren?

Wenn du dir die derzeitige Welt ansiehst – haben wir im Moment auf der Welt Situationen, die der geschichtlichen Episode ähnlich sind?

Was können wir aus dieser Episode der Geschichte für die heutige Zeit lernen?

Literatur

Bengt Schüllerqvist: *Från kosackval till kohandel – SAPs väg till makten (1928–1933)*. Tidens förlag, Stockholm, 1992.